

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG Europa

Kollektives Gedächtnis

Grenze

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-2** *Europa vertikal* : zur Ost-West-Gliederung im 19. und 20. Jahrhundert ; [die der Publikation zugrunde liegende Tagung ("Europa vertikal. Grenzen und Scheidelinien in der Ost-West-Gliederung Europas im 19. und 20. Jahrhundert" im Rahmen des Forschungsvorhabens Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa am Centre Marc Bloch, Berlin) hat ... gefördert] / hrsg. von Rita Aldenhoff-Hübinger, Catherine Gousseff und Thomas Serrier. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 229 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - (Phantomgrenzen im östlichen Europa ; 5). - ISBN 978-3-8353-1954-7 : EUR 19.90
[#5170]

Die räumliche Gliederung Europas kennt mehrere Ansätze, die sich häufig überlagern und zu politisch relevanten Größen werden. Deshalb ist die *mental map* Europas keineswegs konstant, sondern veränderlich und manipulierbar. Oft existieren politische Grenzen, auch wenn sie längst von der Karte verschwunden sind, noch als Phantomgrenzen weiter und bleiben im kollektiven Bewußtsein virulent.¹ Der Erforschung dieses Phänomens widmet sich das 2011 eingerichtete und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderung der Regionalstudien finanzierte interdisziplinäre Kompetenznetzwerk Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa.² Von ihm wurde am 27. und 28. Juni 2013 im Frankreich-Zentrum der

¹ Mit Blick auf den deutschen Südwesten wird das Thema „Grenze“ in folgenden Publikationen behandelt: *Region und Grenze* : die Bedeutung der Grenze für die Geschichte Südbadens in der Zwischenkriegszeit / hrsg. von Markus Eisen und Robert Neisen für den Arbeitskreis Regionalgeschichte Freiburg e.V. Mit Beitr. von Michael Bruder ... - 1. Aufl. - Freiburg, Br. : Schillinger, 2013. - 318 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - (Alltag & Provinz ; 15). - ISBN 978-3-89155-378-7 : EUR 19.50 [#3452]. - Rez.: *IFB 14-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz391717588rez-1.pdf> - *Räume und Grenzen am Oberrhein* / hrsg. von Brigitte Herrbach-Schmidt und Hansmartin Schwarzmaier. - Ostfildern : Thorbecke, 2012. - 263, [32] S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Oberrheinische Studien ; 30). - ISBN 978-3-7995-7830-1 : EUR 34.00 [#2745]. - Rez.: *IFB 12-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz356787303rez-1.pdf>

² Grundlegendes wird hierzu im 1. Band der Reihe *Phantomgrenzen im östlichen Europa* diskutiert: *Phantomgrenzen* : Räume und Akteure in der Zeit neu denken / Béatrice von Hirschhausen ... - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 224

Freien Universität Berlin die Tagung Europa vertikal - Grenzen und Scheidelinien in der Ost-West-Gliederung Europas (19. - 20. Jh.)³ durchgeführt, von der jetzt der gleichnamige Sammelband vorliegt, welcher den größten Teil der dort gehaltenen Vorträge in überarbeiteter Form übernommen hat.⁴

Die West-Ostgliederung des europäischen Kontinents, oft auch als Kulturgefälle interpretiert, orientiert sich häufig am scheinbaren Süd-Nord-Lauf von Flüssen. Gewässer sind neben Bergen und Gebirgen besonders markante Orientierungspunkte im Gelände, und sie eignen sich wegen ihrer Anschaulichkeit im besonderen Maße für eindeutige Grenzziehungen. Der Rhein markiert eine solche Grenze zwischen Frankreich und Deutschland und Oder und Neiße die Grenze zu Polen. Innerhalb Deutschlands übernahm zeitweise die Elbe diese Funktion, wie u.a. der Terminus „Ostelbien“ zeigt. Doch auch die Brynica sowie Bug und San in Polen oder Leitha, Donau und Theiß in Mittel- und Südosteuropa waren für die Makro- und Mikrogliederung des Raums bedeutsam.

Die durch Flüsse markierten, vertikalen Grenzlinien in Europa bilden einen Schwerpunkt der elf Beiträge des Sammelbandes, welche die „drei miteinander verflochtenen Ebenen der Imagination, der Erfahrung und der Gestaltung des Raumes“ am Beispiel von Phantomgrenzen untersuchen (S. 12). Diese Aufgliederung schlägt sich z. T. in der thematischen Anordnung der Beiträge in vier Rubriken nieder: 1. *Modelle, Repräsentationen, Visionen*, 2. *Flüsse: Trennende „Coupures“, verbindende „Coutures“*, 3. *Raumstiftende Praktiken an den östlichen Außengrenzen* und 4. *Neue Grenzen, alte Muster in der EU?*

Auf die Einführung und Präzisierung der für die Tagung gewählten Problematik im Vorwort der drei Herausgeber folgen die drei theoretischen Beiträge des ersten Blocks. Sie beginnen mit der Übersicht des Geographen Hans-Dietrich Schultz über vertikale, horizontale und radiale Raumkonstrukte der deutschen Geographie. Es folgt der als „Keynote“ deklarierte Rückblick Benjamin Schenks *Lemberg und Wolff revisited* auf die Entstehung und Festigung des Konzepts „Osteuropa“ im wissenschaftlichen Diskurs. Mit der deutschen Ostgrenze beschäftigt sich Gregor Thum im Anschluß an einen Artikel von Klaus Zernack, der schon auf ihre erstaunliche Stabilität seit dem 15. Jahrhundert hinwies und von der selbst nach den Weltkriegen gewisse Relikte die Landkarte bestimmen.

Die nächsten fünf Beiträge beschäftigen sich dann explizit mit für die Ost-West-Gliederung in Anspruch genommenen Flüssen. Beata Halicka zeigt wie der erwachende Nationalismus Rhein, Oder und Weichsel als „natürliche Grenzen“ für sich entdeckte und in seine Mythologie einbaute. Gewöhnlich grenzen in der nationalen Mythologie die Flüsse zudem die Kultur von

S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - (Phantomgrenzen im östlichen Europa ; 1). - ISBN 978-3-8353-1658-4 : EUR 19.90 [#4552]. - Rez.: **IFB 16-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz42669421Xrez-1.pdf>

³ Das vollständige Programm dieser Tagung unter:

<http://phantomgrenzen.eu/news/tagung-europa-vertikal-vertical-europe> [2017-06-30].

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1100186085/04>

der Barbarei auf der anderen Seite ab, wie Thomas Serrier an den mit Rhein und Oder verbundenen Stereotypen der Franzosen und der Deutschen jeweils über ihre östlichen Nachbarn zeigt.

Eine Sonderrolle spielt, wie Rita Aldenhoff-Hübinger darlegt, die Elbe als innerdeutsche Grenze, welche zunächst im Begriff „Ostelbien“ für zivilisatorische und wirtschaftliche Rückständigkeit stand, was später in modifizierter Form im negativen Image der DDR weiterlebt. Auf Schwierigkeiten, die Weichsel zur Abgrenzung gegen Polen im deutschen nationalen Diskurs nutzbar zu machen, geht Markus Krzoska näher ein. Daß es nicht immer große Flüsse sein müssen, die zur nachhaltigen Grenzziehung herangezogen werden, zeigt Jawad Daheur am oberschlesischen Grenzbach Brynica. Trotz seiner äußeren Unscheinbarkeit wird mit ihm eine Scheidelinie der Zivilisationen markiert, die im Gegensatz zwischen Oberschlesien und Kleinpolen bis heute fortlebt. Die seit dem Zweiten Weltkrieg gültige polnische Ostgrenze zur Ukraine wurde in wesentlichen Teilen bereits durch den Ribbentrop-Molotow-Pakt festgelegt, wobei die Flüsse Bug und San als Bezugspunkte dienten. Das ging nicht ohne die von Catherine Gousseff geschilderten ethnischen Säuberungen ab. Die östliche Grenze zur Ukraine lebt weiter als Außengrenze der Europäischen Union, deren Charakter nach Bettina Bruns zwischen der Wahrnehmung als neuer Eiserner Vorhang oder als Tor zur „freundlichen Nachbarschaft“ schwankt. Nach der Osterweiterung der EU sollte zwar die Bedeutung der alten politischen Grenzen schwinden, aber Reste davon leben als neue Phantomgrenzen weiter, wie Jarosław Jańczak feststellt.

Das Projekt zur Erforschung von Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa stellt mit diesem Sammelband erneut seine wissenschaftliche Relevanz unter Beweis und öffnet dem Leser neue Zugänge zu bekannten, aber kaum erforschten Phänomenen der europäischen *mental map*. Da in vielen Beiträgen von konkreten geographischen Gegebenheiten die Rede ist, hätte man sich mehr Karten gewünscht.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8440>